

Archiv der Werkstatt St. Michael 2015

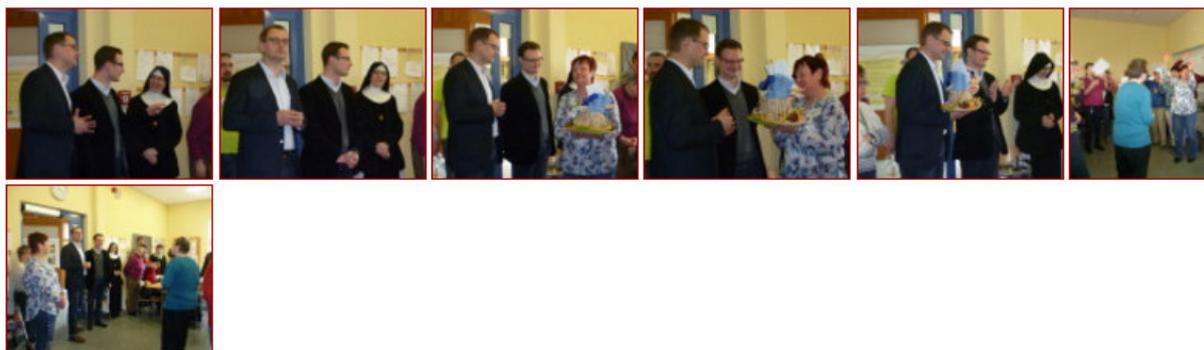
Häuserweihe

Anfang des Jahres besuchte Pfarrer Wenzel unsere Einrichtung zur Häuserweihe. Mit einem Gottesdienst in unserer Werkstatt und einem gemeinsamen Gebet begann dieser Tag. Danach ging der Pfarrer von Tür zu Tür und segnete die einzelnen Arbeitsbereiche. Dabei wurde mit Kreide „C + M + B“ (Christus Mansionem Benedicat - Christus möge dieses Haus segnen) an die jeweiligen Türen geschrieben.



Neuer Werkstattleiter

Seit dem 01.04.2015 ist Herr Andreas Oschika unser neuer Werkstattleiter. Mit einem kleinen musikalischen Programm der Werkstattbesucher wurde er recht herzlich in unserer Einrichtung willkommen geheißen. Im Anschluss daran gab es Eis und bei Kaffee und Kuchen konnten wir den neuen Chef etwas kennenlernen. Wir wünschen ihm für seine Tätigkeit alles Gute und Gottes Segen.



Neuer Raupenhäcksler für unsere Werkstatt

Schon viele Jahre arbeitet die Landschaftspflegegruppe der Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Panschwitz-Kuckau im Bereich der Grünpflege und im Forstbetrieb. Ob in Privatgärten, auf Firmengeländen oder in umliegenden Wäldern, die Tätigkeiten reichen vom Rasenmähen, Mulchen bis hin zum Häckseln und Baumschnitt. Nun wurde ein neuer Raupenhäcksler angeschafft, der in seiner Vielseitigkeit kaum zu übertreffen ist. Der Häcksler lässt sich beispielsweise auf eine Breite von 73 cm zusammenfahren, damit sind viele schmale Garteneinfahrten zugänglich und auch zwischen Baumreihen findet die selbstfahrende Maschine ausreichend Platz. Der dieselgetriebene Häcksler kann Äste bis zu 16 cm Durchmesser problemlos zerkleinern, das Hackgut kann zum Heizen, aber auch als Abdeckung im Garten- Landschaftsbau verwendet werden.



Paralympische Spiele

Am 07.05. reisten 12 Beschäftigte der Werkstatt nach Zlotorya im benachbarten Polen. Durch das grenzüberschreitende ET-Labora Projekt bestehen zwischen hiesigen und dortigen Einrichtungen für Menschen mit Behinderung gute Kontakte. Ziel der Reise waren die paralympischen Spiele. In den Disziplinen schnelles Kreuzworträtsel lösen, Obstsalat zubereiten, Schuhsohlen sortieren, Völkerball, Staffellauf punktete unsere Mannschaft haushoch, so dass wir mit einem 1. Platz, vielen schönen Erinnerungen und einen tollen Pokal die Rückreise antraten.



Grillmeisterschaften

Am 28.05. reisten 16 Beschäftigte der Werkstatt St. Michael zum den Grillmeisterschaften nach Swierzawa. Die dortige Werkstatt hatte dazu eingeladen. Die polnische Werkstatt befindet sich malerisch gelegen in einer modernisierten Mühle am Rande der Kleinstadt. Wie funktionieren Grillmeisterschaften? Die Mannschaften bereiten sich in den Kategorien Salate, Dekoration und Grillen auf die Meisterschaften vor. Das heißt: Gemüse schneiden, Dressing herstellen, Grill anzünden und Grillen, Tisch decken und liebevoll dekorieren. Eine Jury bewertet dann die eingedeckten Tische in den jeweiligen Kategorien. Die Beschäftigten der WfbM St. Michael belegten in der Kategorie Dekoration den 1. Preis. Insbesondere die Keramik der Werkstatt in Kombination mit den Frühlingsblumen überzeugte die Juroren. Gerahmt war das ganze mit Musik und Tanz, so dass auch hier keine Langeweile aufkam.



In der Klosterbäckerei ...

Zum ersten Mal wurde zur einer Verkostung der frischen Backwaren nach St. Marienstern eingeladen. Das Handwerk im Kloster floriert. Bäckermeister Udo Ruhe präsentiert frisch gebackene Brötchen. Diese und weitere leckere Backwaren aus der Backstube der Klosterbäckerei in Panschwitz-Kuckau wurden jetzt von der Kloster-Führungsmannschaft verkostet. Um Äbtissin Philippa Kraft, selbst noch jung an Jahren, hat sich in den vergangenen Monaten eine bemerkenswerte Verjüngung eingestellt. Dies war jetzt bei der erstmaligen Verkostung der frischen Backwaren in der Backstube der Klosterbäckerei auch dem Gast aus Kamenz nicht verborgen geblieben. Das „rustikale Frühstück“ vereinte beinahe die gesamte Führungsmannschaft des Klosters St. Marienstern in Panschwitz-Kuckau. Die Einladung ging von Andreas Oschika aus, der seit April die Werkstatt für Behinderte St. Michael führt. Erstmals war auch Daniel Richter ins Blickfeld gerückt, der inzwischen die Nachfolge des viel zu früh verstorbenen Bauleiters Johannes Lukasch übernommen hat. Und schließlich sprach auch Schwester Thaddäa Selnack in neuer Funktion. Die 39-Jährige ist seit Ende März offizielle Cellerarin, also zuständige Ratsschwester für Wirtschaft und Finanzen. Daneben hält sie auch den Kontakt ins Weltliche. Deshalb musste sie nach dem Kaffee auch eher aufbrechen, um eine der zahlreichen Schulklassen durchs Kloster zu begleiten. Schon fünf Jahre in der Funktion war der wichtigste Mann der Verkostung: Bäckermeister Udo Ruhig. Der 55-Jährige war seit zwei Uhr auf den Beinen und präsentierte die ganze Palette der Erzeugnisse der Klosterbäckerei, die von diversen Brot- und Brötchensorten über Kuchen und Kleingebäck bis zu Keksen reicht. „Wir beliefern täglich Firmen in der Region – und auf Anfrage sehr gern auch private Kunden.“ Dabei messe man sich nicht nur an der einheimischen Konkurrenz, sondern auch mit großen Ketten. Deren Großbäckerei-Produkten setzte man solides Handwerk entgegen. Zum Beispiel im 90 Jahre alten Backofen der Marke Schmidt & Söhne hergestelltes Brot. „Der Ofen darf nie ganz ausgehen und wird auch zu den Feiertagen angelegt“, sagte Ruhig. Natürlich gehe dies zulasten des energetischen Wirkungsgrades, der bei modernen Öfen deutlich höher sei. Dafür könne auf die hergebrachte Art bessere Qualität erzielt werden – und um Beweise für diese Behauptung ging es auch bei der Verkostung. Die schon mit der Begutachtung des allgemeinen Aussehens und der Krusten begann. „Das wichtigste äußere Qualitätskriterium eines Brotes oder eines Brötchens ist die Täfelung“, so Ruhig. Wenn die äußere Backhülle kurz vor dem Aufplatzen ist, habe der Bäcker alles richtig gemacht. Dann stecke auch Qualität im Geschmack. Und genau davon konnten sich die Frühstücksgäste überzeugen. Unter ihnen war auch Sebastian Winkler, der Chef des Diakonischen Werkes aus Kamenz, das unter anderem in Lieske den Missionshof betreibt. Natürlich gibt es zwischen den Behinderteneinrichtungen auch konfessionsübergreifend enge Kontakte in der Region. Die Wurst für das rustikale Frühstück jedenfalls stammte aus Lieske. Das Kloster St. Marienstern ist seit Jahrhunderten nicht nur ein geistig-moralisches Zentrum in der Lausitz, sondern auch ein Wirtschaftsunternehmen. Seit einigen Jahrzehnten kommt dabei den sozialen Tätigkeiten in der Behindertenbetreuung wachsende Bedeutung zu. So wird die Klosterbäckerei auch mithilfe von Gehandicapten geführt. Den drei Mitarbeitern um Udo Ruhig stehen vier Männer und Frauen der Behindertenwerkstatt zur Seite. Sie sorgen für Ordnung und Sauberkeit oder kümmern sich auch um das Kleingebäck. „Das Backen selbst machen wir allein“, sagte der Chef, der sich auf sein ganzes Team verlassen kann. Immerhin wird an sechs Tagen in der Woche gebacken, und sobald Licht in der Bäckerei ist, kann im Prinzip auch gekauft werden. Offiziell öffnet der Laden an der Backstube zwar erst um 6 Uhr, aber so pingelig ist hier niemand. „Brot gebacken wurde im Kloster schon immer“, sagte Schwester Thaddäa Selnack. Die Panschwitzerin ist vor 16 Jahren praktisch von nebenan ins Kloster gegangen, was schon recht ungewöhnlich ist. Schon der Heilige Benedikt, dem das Zisterzienserinnen-Kloster nachfolgt, habe das Brot mit wichtigen Vorschriften für seine Herstellung belegt. Und das offenbar nicht nur, weil es in der Heiligen Kommunion als „Leib Christi“ mit den Gläubigen im Gedenken Jesu geteilt wird, sondern weil es auch besonders gut schmecken soll. Davon konnten sich die Frühstücksgäste allemal überzeugen. Drei verschiedene Sorten Brot plus zwei Sorten Brötchen plus jeweils zwei „Muster“ nicht genannter Konkurrenten wurden geteilt. Die Auswertung war sehr detailliert angelegt, weil sich die Klosterbackstube daraus durchaus noch Anregungen und Hinweise verspricht. Oder, wie es Äbtissin Philippa Kraft zu Beginn formulierte: „Es geht auch um die weitere Ausrichtung unserer Bäckerei.“ Im Miteinander neue Angebote entwickeln – das ist das Credo des Wirtschaftsunternehmens Kloster St. Marienstern. Dass es dabei stets auch um Werte jenseits rein ökonomischer Kriterien geht, war auch im Geschmack der großartigen Backwaren irgendwie zu spüren. Eine große Handelskette kommt da niemals mit ...



"Die Kräutervielfalt entdecken"

Unter dem Motto „Die Kräutervielfalt entdecken“ waren wir als interessierte Werkstattbesucher und Mitarbeiter am 01.07.2015 zum Expertentag im Ernährungs- und Kräuterzentrum im Kloster. Dort erwartete uns ein abwechslungsreiches Angebot. So konnten z. B. verschiedene Kräuterrezepte und Badesalze hergestellt werden. Auch erfuhren wir, welche Wildpflanzen genutzt werden können und wie man diese zur dekorativen Gestaltung nutzen kann. Den Abschluss bildete eine Führung durch den Lehrgarten, wo wir über die Vielfältigkeit der Kräuter informiert wurden.



Herstellung von Kräuterlimonade

In Vorbereitung auf unser diesjähriges Abschlussfest traf sich der Werkstattatrat zusammen mit einigen Werkstattbesuchern im Kräutergarten des Klosters, wo wir mit Hilfe von Frau Ullrich eine leckere Kräuterlimonade aus verschiedenen aromatischen Pflanzen kreierte.



Werkstattabschlussfest

Am 30.07.2015 fand unser Werkstattabschlussfest statt. Begonnen wurde mit einem gemeinsamen Mittagsbuffet. Die Bäckerei Selnack stellte große Pfannen mit Fleisch, Gemüse und verschiedenen Beilagen zur Verfügung. Für jeden Geschmack war damit etwas dabei. Die im Vorfeld kreierte Kräuterlimonade war die perfekte Ergänzung dazu. Danke nochmal an das Kräuter- und Ernährungszentrum des CSB.

Playback-Show – unter diesem Motto stand dann der Nachmittag. Dabei konnten viele der Beschäftigten in die Rolle ihrer Lieblingstars schlüpfen. Dazu gehörte natürlich das passende Outfit zu den bekannten Hits. Mit super Stimmung, tollem Wetter und viel Spaß konnte das erfolgreiche Werkstattjahr damit gebührend abgeschlossen werden.



Neuer LKW für die Werkstatt

"Endlich ist es soweit" sagte Achim Krahl, Arbeitsvorbereiter der WfbM, als er den neuen LKW über das Autohaus Rohr aus Panschwitz Kuckau abholen durfte. Ein LKW mit 11,8 t Lebergewicht, einer Luftfederung, einer Klimaanlage und auch einer großen Klappe am Heck befördert nun fertige und unfertige Produkte der Werkstatt. Frau Äbtissin Philippa Kraft weihte am 26.08.2015 und stellte das Fahrzeug damit in den Dienst des Klosters. Die Werkstattbeschäftigten wünschen Herrn Krahl immer gute Fahrt und genügend Sprit im Tank.



Umbau Panschwitzer Turnhalle

Der Umbau in der Panschwitzer Turnhalle ist im vollen Gange. Durch unzählige ehrenamtliche Stunden der Vereinsmitglieder, insbesondere der Sektion Volleyball, konnten die Herrenumkleiden schon fertig gestellt werden. Viele ortsansässige Handwerker unterstützen die Maßnahmen durch Sachverstand, Spenden und Arbeitseinsatz. „Spätestens zum 30.10. müssen alle Arbeiten abgeschlossen sein“, so Peter Barth, Vereinspräsident des SV Sankt Marienstern. „Trotz vieler Spenden sind wir finanziell mit diesem Projekt aber noch nicht über den Berg. Es fehlen noch etwa 1.000 Euro Eigenmittel.“

Ein Beitrag wurde durch die Mitarbeiter und Beschäftigten der Werkstatt für Menschen mit Behinderung St. Michael geleistet. Der Estrich in der Damenumkleidekabine ist nun eingebaut und nach dem Trocknungsprozess kann mit den Fliesenarbeiten begonnen. „Nur durch das Miteinander von Sportverein, Gemeinde, ansässigen Handwerkern und engagierten Bürgern ist das Projekt zu realisieren“, so Barth weiter.



Ausflug mit dem Rotaryclub

Am Samstag, dem 05.09., waren wir in der Teichwirtschaft Weißig. Seit vielen Jahren gibt es eine Freundschaft zwischen den Kamenzer Rotariern und Beschäftigten der Werkstatt St. Michael. Frau Bräuer stellte die Arbeit der Teichwirtschaft vor, insbesondere die Zucht von Karpfen wird in den Teichen um Weißig bis nach Biehla betrieben. Dann ging es darum, selbst Erfahrungen mit dem Angeln zu sammeln. Durch das Trockenangeln konnte man ein Gefühl für die Technik entwickeln. Leider bissen bei Echtversuchen keine Fische, darum musste zum Abendbrot doch Schnitzel gegessen werden. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die gemeinsamen Stunden.



Eröffnung Kreativwerkstatt

Am Donnerstag, dem **17.09.2015**, wird in der Werkstatt „St. Michael“ eine neue Kreativwerkstatt eröffnet. Wir laden Sie herzlich dazu ein, ab 15.00 Uhr bei Kaffee, Kuchen und Live-Jazzmusik unsere Gäste zu sein.

In den neuen Räumlichkeiten, die als offener Werkstattbereich und Ladengeschäft dienen, entstehen Produkte aus Wachs und Ton, welche zum Verkauf angeboten werden. Daneben werden in den nächsten Monaten Kurse angeboten, in denen Sie Ihren Ideen und Ihrer Kreativität freien Lauf lassen können. Auch Geburtstage, Zusammenkünfte von Arbeitskollegen oder Teambesprechungen mit kreativem Anspruch sind hier realisierbar.

Kreativ-Werkstatt öffnet im Kloster

In der Einrichtung werden Behinderte betreut. Die Ergebnisse ihrer Arbeit gibt's zu kaufen – in einem besonderen Laden.



19.09.2015 Von Andreas Kirschke

In der Kreativ-Werkstatt „et labora“ der Werkstatt für behinderte Menschen im Kloster St. Marienstern wurde jetzt Einweihung gefeiert. Maria Barthel ist Keramikerin und Ergotherapeutin. Am Eröffnungstag arbeitete sie in der neuen Werkstatt mit Antoinette Buchholz, die hier gerade eine Fliese gestaltet.

Panschwitz-Kuckau. Heidrun Both lächelt. „Meistens mache ich hier sauber“, sagt sie frei heraus. Oft formt sie auch Pflanzentöpfe aus Keramik. Simone Böhme fertigt Bilder an. Stefan Haufe wiederum formt kleine Häuser und Schalen. Für sie und die anderen Behinderten in der neuen Kreativ-Werkstatt „et labora“ (und arbeite) war mit der Einweihung ein besonderer Tag. „Jeder hat seine Spezialaufgabe. Jeder bringt seine Fähigkeiten und Fertigkeiten ein“, freut sich Betreuerin Claudia Vacek über den neu entstandenen Bereich. Zusammen mit Mitarbeiterin Maria Barthel verantwortet sie ihn. Elf Behinderte – zehn Frauen und ein Mann – arbeiten hier künftig. Kerzen und Kugeln aus Wachs stellen sie her. Aus Keramik entstehen Hausnummern, Schalen, Schüsseln und Windlichter. Mit Docht und Wachs bestückt entstehen „Floriansfeuer“. „Die Nachfrage dafür ist enorm. Die Warteliste ist lang“, sagt Claudia Vacek. „Vor allem für Geburtstage und Hochzeiten ist so etwas gefragt.“ Seit 30 (!) Jahren arbeitet sie im Kloster St. Marienstern. Seit 15 Jahren verantwortet sie den Bereich Töpferei. Sie sieht die neue Werkstatt als großen Vertrauensbeweis und als immense Herausforderung.

Neue Werkstatt im früheren Schweinestall

Bis Juni 2014 wurde der frühere Schweinestall am Nordwest-Gebäude dafür aufwendig umgebaut. 900 000 Euro flossen in Bau-Investitionen, 100 000 Euro in Personalaufwand und andere Bereiche. Die Finanzierung geschah im Rahmen des EU-geförderten Projektes „Et Labora -Rehabilitation behinderter Menschen in der Euroregion Neiße 2011-2014“. „Hier sind EU-Mittel sinnvoll eingesetzt. Hier wird Europa wirklich sichtbar“, meint Andreas Oschika, seit April Leiter der Werkstatt für behinderte Menschen St. Michael im Kloster St. Marienstern. Er weiß: ohne die Initiative des früheren Bau-Verantwortlichen im Kloster, Johannes Lukasch, der früheren Werkstatt-Leiterin Karin Ziesch und des Christlich-Sozialen Bildungswerks wäre das Projekt nicht möglich gewesen. Entstanden sind moderne Arbeitsplätze. Hell und inspirativ wirkt die Werkstatt. „Die Räume und ihre Gestaltung laden geradezu ein, kreativ zu werden“, meint Stefan Rehde, ehrenamtlicher stellvertretender Bürgermeister seit 1990. „Originell ist, dass ein Laden gleich mit zur Werkstatt gehört. Einwohner und Besucher unserer Gemeinde nehmen ihn sicher gut an.“ Froh ist Stefan Rehde über die Ausrichtung der Kreativ-Werkstatt „et labora“. Kunden können den Behinderten über die Schulter schauen. Sie bekommen Einblick in die gesamten Arbeitsprozesse. Wertschätzung und Sensibilität gewinnen sie so für die Arbeit der Behinderten. „Wir als Gemeinde sind froh, dass hier praxisorientierte Arbeitsplätze entstanden sind. Wir können mit den Behinderten rechnen. Sie sind hier nicht nur geistig, sondern auch kreativ gefordert“, unterstreicht Stefan Rehde. Immerhin, so betont er, gilt das Kloster als größter Arbeitgeber in der Gemeinde. 170 Angestellte in Werkstatt, Wohnheimen, Förderschule, Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Klosterladen sind hier tätig. Die Mitarbeiter betreuen 129 Behinderte in der Werkstatt, 107 Behinderte in den Wohnheimen und rund 30 Behinderte in der Förderschule. Wirtschaftsleiter Christoph Mikwausch hofft mit der Kreativ-Werkstatt vor allem auf Qualität. „Und das nach innen und außen. Ich erhoffe mir viel Kommunikation“, erläutert er.

Ein Plus für den Tourismus

Bereits jetzt gibt es jeden Mittwoch von 16 bis 18 Uhr die „Offene Keramikwerkstatt“. Hier können Interessierte mit töpfern. Anmeldung ist wegen der hohen Nachfrage gewünscht. „Wir wollen langfristig auch Kurse anbieten“, sagt Claudia Vacek. „Die Behinderten sollen dabei direkt assistieren. Wir wollen, dass sie hier mit Nichtbehinderten zusammenarbeiten.“

Bei Besuchern rufen Werkstatt und Laden viel Staunen hervor. Reiner Deutschmann, Andreas Bathow und Ute Würfel vom Rotary-Club Kamenz gehörten Nachmittag dazu. „Mit der Kreativ-Werkstatt wird die Einrichtung insgesamt offener für das Dorf und für die Klosterbesucher. Sie wertet das Kloster touristisch auf“, meint Reiner Deutschmann. Pfarrvikar Tomasz Dawidowski segnet die Kreativ-Werkstatt vor Ort. Hortkinder des Chors der Sorbischen Grundschule Panschwitz-Kuckau erfreuen mit Blumen, Liedern und Gedichten. „Ich freue mich, dass ein neuer Anlaufpunkt entstanden ist - auch für uns“, unterstreicht Schulleiterin Jadwiga Zschieschang mit guter Hoffnung.

et labora Laden: geöffnet Mo., Di. 8-16 Uhr, Mi. 8-18 Uhr, Do. 8-15.30 Uhr, Fr. 8-14 Uhr,
Telefon: 035796 804517.



Patronatsfest

Am 29.09.2015 feierten wir unser diesjähriges Patronatsfest. Nach der Heiligen Messe ging es in die Klosterscheune, wo wir in gemütlicher Runde das letzte Jahr bei einer Foto- und Videoshow Revue passieren ließen. Nach dem Mittagessen erfreute uns Madam Rosa mit ihren komödiantischen Märchenerzählungen. Wir haben viel gelacht und hatten großen Spaß daran.



Adventsfeier des Rotary-Club´s

Am 24.11.2015 trafen sich die Mitglieder des Rotary Club Kamenz und Beschäftigte der Werkstatt zu einer wunderbaren vorabendlichen Feier im neuen Bereich. So wurden gemeinsam Kerzen verziert, Weihnachtskugeln bemalt, Engel aus alten Notenblättern gebastelt sowie allerlei aus Ton hergestellt. "Zwischen den Rotariern und den Beschäftigten der Werkstatt besteht seit vielen Jahren eine tiefe Verbundenheit. Wir finden es wichtig, hier gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen und die Beziehungen zu pflegen, einen Beitrag zur Integration von Menschen mit Behinderung zu leisten", so Andreas Bathow, Präsident von Rotary Kamenz.



Arbeitsalltag der Gehandicapten

Die Werkstatt für Behinderte St. Michael im Kloster lädt am Freitag zum Tag der offenen Tür ein. Und es gibt neue Pläne.

In der Behindertenwerkstatt St. Michael - hier ein Foto von einem der vergangenen Tage der offenen Tür - können Besucher am Freitag einen Einblick in die Arbeit der dort Beschäftigten bekommen.



(c) Matthias Schumann

Panschwitz-Kuckau. Am 27. November gibt es von 09.00 - 18.00 Uhr in der Werkstatt für behinderte Menschen St. Michael in Panschwitz-Kuckau den diesjährigen Tag der offenen Tür. Neu ist, dass dieser an einem Freitag stattfindet, damit für die Besucher der Arbeitsalltag der Beschäftigten und der Mitarbeiter gleichermaßen erlebbar wird, so Werkstattdirektor Andreas Oschika. Darüber hinaus findet ein kleiner Adventsmarkt in den Räumlichkeiten des Kreativbereiches et labora statt. "Es gilt, eine bunte Vielfalt von schönen, teilweise in der Werkstatt hergestellten Kostbarkeiten zu entdecken und auch selbst kreativ tätig zu werden." Bei adventlicher Atmosphäre, Kaffee, Kuchen und Glühwein könne sich auf die Vorweihnachtszeit eingestimmt werden.

Die Werkstatt St. Michael trägt sich übrigens mit dem Gedanken, einen Förder- und Betreuungsbereich zu schaffen. Dahinter verbirgt sich eine Tagesstruktur für Menschen mit Behinderung, welche aufgrund der Schwere ihrer Behinderung nicht im Arbeitsbereich beschäftigt werden können. Neben pflegender und fürsorglicher Unterstützung gehe es um basale Stimulation, einfache Beschäftigungssequenzen und Aktivitäten in jeglicher denkbaren Form. Oschika: "Beim Tag der offenen Tür wollen wir mögliche Interessenten für diesen Bereich ansprechen und laden dazu 14 Uhr zu einem Vortrag ein." (SZ)

Adventszeit

"Wir sagen euch an den lieben Advent.

Sehet die erste Kerze brennt!

Wir sagen euch an eine heilige Zeit,

machtet dem Herrn den Weg bereit!

Freut euch ihr Christen,

freuet euch sehr!

Schon ist nahe der Herr"

Mit diesem schönen Adventslied stimmten wir uns gemeinsam auf die bevorstehende Zeit ein und Herr Oschika zündete die erste Kerze am Adventskranz an. Wir wünschen allen Beschäftigten und Mitarbeitern eine besinnliche und ruhige Adventszeit.



Tag der offenen Tür

Am 27.11.2015 fand unser diesjähriger Tag der offenen Tür statt. Von 9.00 - 14.00 Uhr bestand die Möglichkeit, den Arbeitsalltag der Beschäftigten kennenzulernen und in Gespräche zu kommen. Stolz wurden die von uns hergestellten Produkte präsentiert.

In gemütlicher Atmosphäre, bei Kaffee, Kuchen & Glühwein wurde sich auf die Vorweihnachtszeit eingestimmt. Auf unserem kleinen Adventsmarkt konnte man erste Weihnachtsgeschenke erwerben und Pfefferkuchen selbst gestalten. Auch im Kreativbereich konnte fleissig gebastelt werden.



1. Kulinarische Klosterscheune

Es ist schon eine Tradition in Panschwitz-Kuckau, zum 2. Advent öffnete der Klosterladen zu einem wunderschönen Adventsmarkt. Erstmals in diesem Jahr wurde dazu die Klosterscheune mit einbezogen. Dort konnten einerseits weihnachtliche Gestecke, Kerzen und Keramik aus unserer et labora Kreativwerkstatt, Groschkys Pfefferkuchen aus Pulsnitz, leckere Sachen aus der Rätzemühle, Weihnachtskugeln, Weihnachtsbäume aus den Klosterwäldern sowie Backwaren erworben werden. Andererseits konnte man bei Bastelangeboten seiner Kreativität freien Lauf lassen. Unsere Klosterbäckerei veranstaltete ein Schaubacken, wo Kinder wie Eltern Plätzchen selbst herstellen konnten. Diese wurden dann im Holzbackofen sofort gebacken.

Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Es gab Fisch aus der Teichwirtschaft des Klosters, Imbissangebote vom Klosterstübl, Bratwurst und Glühwein, Wild- und Wurstangebote sowie Honig vom Imker.



Adventsfeier

Am 17.12.2015 fand unsere Adventsfeier statt. Nach einem gemütlichen Frühstück in der WfbM führen wir nach Lehdorf in die Gaststätte "Zur Linde". Die Mitglieder unseres Werkstattchores präsentierten ein kleines Programm mit weihnachtlichen Gedichten und Liedern. Anschließend übergaben zwei Vertreter der Fa. Schoplast aus Bischofswerda den Werkstattbesuchern Geschenke, welche sie auch in diesem Jahr wieder spendeten. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle recht herzlich bedanken. Mit einem leckeren Mittagessenklang unsere Adventsfeier aus.



Wettbewerb - Wer hat die schönste Kerze verziert?

Der Wahlkreisabgeordnete Aloysius Mikwauschk (CDU) ist ein rühriger Zeitgenosse. Seit 2009 sitzt er quasi als Nachfolger von Ex-Landesvater Georg Milbradt im Landtag. Seine vielen Touren durch den Wahlkreis sind beinahe legendär. Eine Exkursion führt ihn immer zur Adventszeit in Kitas seines Bereichs. Dabei werden gleich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Der Räckelwitzer lässt sich öffentlichkeitswirksam sehen und erfährt von den Erzieherinnen, was deren aktuelle Probleme sind. „Gerade in der Haushaltsdebatte ist es wichtig, zu wissen, wo der Schuh drückt“, sagt Mikwauschk. Aber er lässt sich stets auch etwas für die Kleinen selbst einfallen. Zuletzt wurden die besten Pfefferkuchenverzierer ermittelt, jetzt ging es um die schönste Adventskerze. „Ich habe neun Kindertagesstätten mit Kerzenrohlingen besucht. Alle haben sich mit großartigen Ideen dem Wettbewerb gestellt.“ Am Ende hat sich auch noch die Kita in Ralbitz beteiligt, sodass die Jury sogar zehn Exponate zu begutachten hatte. „Das war nicht leicht, denn alle haben sich große Mühe gegeben.“ Das können auch Äbtissin Philippa Kraft vom Kloster St. Marienstern und Werkstattleiter Andreas Oschika aus Panschwitz-Kuckau bestätigen. Knapp die Nase vorn hatte die Kindertagesstätte „Kleine Strolche“ aus Großnaundorf. Die Adventskerze wurde sogar etwas untypisch gestaltet – mit Blumen, die den ganzen Jahreskreis symbolisieren. Kita-Leiterin Carola Klemm: „Blumen sind einzigartig – so wie unsere derzeit 72 Kinder. Wir wollten Fröhlichkeit und Unbeschwertheit zeigen.“ Dies ist allemal gelungen. „Wir haben uns gerne beteiligt und freuen uns nun über diese besondere Anerkennung“, sagte die Leiterin zur SZ.

Und was ist der Preis? Nun, die Mädchen und Jungen der Kita können sich auf eine Exkursion in die Werkstatt für Behinderte St. Michael freuen. Mikwauschk: „Dort wird es möglich sein, zwei Stunden lang nicht nur Kerzen zu ziehen und zu gestalten, sondern auch keramische Mitbringsel zu basteln. Und das Ganze natürlich unter fachlicher Anleitung der Werkstattmitarbeiter.“ Den Termin können die kleine Strolche übrigens selbst vereinbaren, aber es ist davon auszugehen, dass sich ihn auch ein rühriger Landtagsabgeordneter nicht entgehen lassen.

